



BIM – Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V.

BIM-INFOBRIEF

DAS KLINGT GUT - Nr. 21

NOVEMBER 2015

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

für uns geht mit dieser Ausgabe das Jahr 2015 erfolgreich und ruhig (?) zu Ende. Meistens können wir ja Musiktherapie und Supervision als erfolgreiche und sinnvolle Tätigkeiten für Einzelne und Gruppen erleben. Dazu kommt auch das, was BIM als Ganzes ist und in der Region musiktherapeutisch bewirkt. Lesen Sie hier mehr darüber!

- 1) HPE = Heilpädagogische Einzelmaßnahmen = hat begonnen!
- 2) Das Thema „Flüchtlinge“ ist in Musiktherapie und Supervision angekommen
- 3) Rückschau auf zwei Veranstaltungen im „Zentrum“
- 4) Messe „SenTa“ in Twistringen
- 5) **Preisverleihung am 26. November 17.00**, für „Zusammenkommen – Junior-Senior-Integrationsprojekt“
- 6) Team der Frühförderstelle lernt das Zentrum kennen
- 7) BIM von innen und von außen gesehen
- 8) Mozart – mit dem Finger gelesen
- 9) Vorschau auf Termine

1) HPE = HEILPÄDAGOGISCHE EINZELMAßNAHMEN = HAT BEGONNEN!

Ziemlich genau vor einem Jahr unterschrieb BIM den Vertrag mit der Sozialsenatorin, vertreten durch das Jugendamt Bremen, im Rahmen von HPE auch musiktherapeutische Behandlungen gemäß § 77 SGB VIII anbieten und abrechnen zu können. In die Praxis umgesetzt wurde die erste „Maßnahme“ im September 2015 durch Sita Pollmeier, die nun regelmäßig mit einem Kind arbeitet. Innerhalb von BIM begleitet ein Team (Pollmeier, Menebröcker, Wolfram) die korrekte Verwaltung der Vorgänge – Aktenführung mit Datenschutz, Rechnungslegung, Qualitätssicherung, was ja für uns auch neu ist. Noch ist BIM als „Leistungserbringer“ bei den Ämtern der jeweiligen Stadtteile allerdings zu wenig bekannt, das möchten wir natürlich ändern.

2) DAS THEMA „FLÜCHTLINGE“ IST IN MUSIKTHERAPIE UND SUPERVISION ANGEKOMMEN

Nach dem ersten Kontakt mit der landeseigenen Clearingstelle „BAHIA“ für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Zentrum wünschten sich die dort arbeitenden Diplom-Psychologinnen und Vorstand einen Gegenbesuch des BIM-Vorstands, um die Kooperation zu vertiefen. Der Termin dafür steht. BIM würde den Jugendlichen, die im Nachbarhaus wohnen, gern „Spielmöglichkeiten“ in einer kleinen Gruppe anbieten.

Die Ideen und Tätigkeiten auf Bundes- und Regionalebene sind äußerst vielfältig, s.a. Heft 23/2013 der Reihe MuG - Musik und Gesundsein (www.reichert-verlag.de). – „Singen mit Flüchtlingen“ organisieren z.B. Musikstudierende an der Uni Bremen nach der Initiative von Frau Prof. Dr. Susanne Gläss. – Über die Projekte von BIM im Zentrum (Angelo Toro und Sabine Kopp-Danzglock), oder zusammen mit Refugio (Gruppen- und Einzelmusiktherapien) haben wir immer wieder berichtet. – Ebenso koordiniert die Jugendmusikschule Hamburg zahlreiche Projekte der dortigen Region. – Ralph Keller und Ilse Wolfram werden beim 2. Symposium der Landesmusikschule Hamburg „Musik und Inklusion – Musik verbindet“ (Anmeldungen noch möglich) am **28. November 2015** einen Workshop zum Thema anbieten.

<http://blog.landemusikakademie-hamburg.de/28-nov-2-symposium-musik-inklusion-musik-verbindet/>

Supervision: Die Mitglieder der Regionalgruppe der DGSv diskutierten beim Treffen am 4. November engagiert darüber, wie Information, Reflektion der eigenen Haltung, kollegialer Austausch und eventuell öffentlicher Auftritt geleistet werden könnten. Eine aktuelle Buchempfehlung der DGSv über Erfahrungen innerhalb des Bundesamtes BAMF ist: [Grenzbereiche der Supervision, erschienen im März 2015 bei Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 978-3-525-40369-3.](#)

3) RÜCKSCHAU AUF ZWEI VERANSTALTUNGEN IM ZENTRUM

Am 3. November fand die dritte Veranstaltung unserer Veranstaltungsreihe im Zentrum für Musiktherapie statt. Unter dem Titel „Wie funktioniert Musiktherapie“, referierten die drei Musiktherapeutinnen Sita Pollmeier, Kerstin Sievers und Claudia Senn-Böning vor interessierten Besuchern. Nicht nur das Theoretische zum Ursprung der Musiktherapie, sondern auch das praktische Ausprobieren und Kennenlernen der Instrumente und der verschiedenen Behandlungsweisen stand im Vordergrund dieses Abends. Sita Pollmeier zeigte unterschiedlichste Fallbeispiele aus der Praxis auf, wodurch ein intensiver Austausch angeregt wurde und nicht nur Fragen zur Arbeit, sondern auch zu Ausbildungsmöglichkeiten gestellt wurden. Zum Schluss waren sich alle Beteiligten einig: Musik ist ein Medium, das alle berührt und „etwas mit uns macht“.

Sowohl dieser Workshopabend als auch der Filmabend mit „Metamorphose“ im September waren gut besucht. Etliche Teilnehmer möchten auch künftig über Veranstaltungen informiert werden bzw. den Infobrief erhalten. Eine Wiederholung des Films ist jederzeit möglich, da BIM die DVD gekauft hat.

Einen Preis der Sparkasse Bremen hat die mit viel ehrenamtlichem Engagement gestaltete Veranstaltungsreihe zu unserem Bedauern nicht erhalten; prämiert wurden in diesem Jahr in der Kategorie „Alltagshelden“ nur Projekte mit wesentlich größerer Außenwirkung (z.B. La Strada, Tanz-Bar). Kein „ehrenamtlich engagierter Unternehmer“ hatte sich beworben – er sie hätte 2016 eine wirkliche Chance!

4) MESSE „SENtA“ IN TWISTRINGEN

Vom 10. Bis 11. Oktober fand in Twistringen die Messe „SenTa“ (Senioren in Twistringen aktiv) mit zahlreichen Ausstellern und einem wunderbaren Auftritt der Kabarettistin Sybille Bullatschek zum Thema „Pflege“ statt. Anette Hoffmeier hatte einen Stand, an dem die BesucherInnen sich über Musiktherapie bei alten Menschen informierten. Auch Anettes Buch „Momentaufnahmen – Musiktherapie mit überwiegend an Demenz erkrankten Menschen in Seniorenpflegeeinrichtungen“ fand regen Zuspruch.

Ein längerer Bericht über Anettes Arbeit ist zu finden unter <http://www.kirchenbote.de/content/feuerwerk-im-gehirn>



5) PREISVERLEIHUNG AM 26. NOVEMBER, 17.00 UHR FÜR BIM „ZUSAMMENKOMMEN – JUNIOR SENIOR-INTEGRATIONSPROJEKT“ !!

Das Projekt richtet sich an (sozial benachteiligte) Kindergartenkinder und Senioren im Pflegeheim, u.a. mit Demenz und Pflegebedürftigkeit. Jede Gruppe beschäftigt sich unter der Leitung von Friederike Jacob, Musiktherapeutin M.A., mit Liedern und kreativem Gestalten, wobei die Begegnungen und der Liederschatz der älteren Generation im Mittelpunkt stehen. Einmal im Monat singen und musizieren dann die Kinder mit den älteren Menschen. Das einjährige Projekt begann am 1. Oktober, und wurde bei der Stiftung Weserterrassen für das diesjährige Motto „Inklusion“ eingereicht. Mit Erfolg! Wie bisher immer wird die Preisverleihung vom Ortsamt Mitte lebendig und kreativ ausgerichtet. **Kommen Sie also daher alle in das Bürgerhaus Weserterrassen am Donnerstag, 26. November, 17.00 Uhr!**

6) TEAM DER FRÜHFÖRDERSTELLE DES DRK LERNT DAS ZENTRUM KENNEN

Auf Initiative von Geertje Schreiber, die zusammen mit zwei weiteren KollegInnen die [Interdisziplinäre Frühförderstelle des DRK](#) in Bremen leitet, trafen sich am 16. Oktober 15 Kolleginnen mit drei Musiktherapeutinnen (Erika Menebröcker, Sita Pollmeier und Ilse Wolfram) im Zentrum für Musiktherapie, das von BIM e.V. seit etwa einem Jahr betrieben wird. Zu den Therapien und Veranstaltungen im Zentrum gab es viele Nachfragen, insbesondere auch zu HPE.

In einer längeren Vorstellungsrunde ergab sich ein fruchtbarer Austausch über die jeweiligen Organisationsstrukturen, Berufe und Tätigkeitsfelder. Etwa 100 Mitarbeiterinnen (Behindertenpädagogen, Psychologen, Heilpädagogen, Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialpädagogen, Kunsttherapeuten, Sprachheiltherapeuten) sind in der Frühförderung und für Fördermaßnahmen im Hortbereich und einigen Ganztagschulen für ca. 600 Kinder tätig. Die musikalische Förderung („Im Haus XY findet viel Musik statt“ und: „Es wird wenig gesungen“ und „Dort sind regelmäßige Singkreise“) kam ausführlich zur Sprache, auch Hemmungen, Singen anzubieten, oder organisatorische Schwierigkeiten, z.B. Raumbelastung.

Interesse seitens des Teams besteht an Fortbildung, z.B. an der Methode „Durch Musik zur Sprache“, oder an einem Musikgarten im Zentrum, oder auch an diesem Infobrief. Alle Beteiligten fanden den Austausch sehr nützlich und erfreulich.

7) BIM VON INNEN UND VON AUßEN GESEHEN

Von innen: Der Vorstand möchte gern wissen, wie die Mitglieder zum Verein, zum Netzwerk und zum Zentrum stehen, und startete daher unter Federführung von Claudia Senn-Böning (Stellv. Vorsitzende) eine Umfrage. Sie ist absichtlich anonym gehalten, damit viele offene Antworten eingehen – so hoffen wir! Wir sind gespannt auf die Auswertung!

Von außen: Wo im Zusammenhang mit Musiktherapie „Bremen“ erwähnt wird, ist die Reaktion eine positive. „Was Ihr alles macht“, „den Infobrief finde ich klasse und lese ihn gern, danke“, „Euer Beispiel macht Mut“ – das sind Beispiele für die wachsende Strahlkraft, die uns zwar nicht übermütig werden lassen, aber erfreuen, und darum hier einmal genannt werden.



8) MOZART REQUIEM – MIT DEM FINGER GELESEN (1997)

Vom 6.-8. November veranstaltete die *Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse und Musik* in Rostock ihr 7. Symposium, das Ilse Wolfram besuchte. Ein unvergesslicher Höhepunkt am zweiten Abend war ein Gespräch mit dem Regisseur Hans Jürgen Syberberg und die Vorführung des Filmes (56 Min.). Sensibel gefilmt, begleitet ein Finger das Autograph des Requiem, während wir die Musik selbst hören. – Ein Besuch der Webseite syberberg.de und des täglichen Blogs dieses politisch-künstlerischen Regisseurs ist ebenso eindrucksvoll. Der Film wird demnächst in die Kinos kommen, achten Sie auf die Ankündigungen, freuen wir uns darauf!

9) VORSCHAU AUF TERMINE:

im Zentrum:

Donnerstag, den 14. Januar 2016, Beginn 19:30, Leitung: Jan Bleckwedel (Dipl. Psychologe, Psycholog. Psychotherapeut)

„Über Räume und Raumempfindungen – vom frühen Raumempfinden über die Intuition für soziale Räume bis hin zum bewussten Gestalten und Einrichten von inneren und äußeren Räumen.“

Im Theater, Kleines Haus:

5./ 6. Februar 2016, Erziehungskongress u.a. mit Annelie Keil und Marie-Luise Zimmer. Mehr unter: www.bremer-erziehungskongress.de

Wir beschließen diesen Brief mit besten Wünschen für die kommenden Festtage und den Jahresabschluss! Ja, bald ist es wieder soweit.

Gerne nehmen wir auch künftig Ihr Lob, Ihre Anregungen und Kritik entgegen!

Mit den besten Grüßen –

Ihre Anette Hoffmeier, Ilse Wolfram und der BIM-Vorstand